

## Liebe Naturland Bäuerinnen und Bauern,

Die Pflanzen und Tiere, die wir heute für die Erzeugung unserer Ernährung nutzen, sind das Ergebnis mehrerer tausend Jahre Selektionszüchtung. Alle profitierten von den damit verbundenen Fortschritten, die Ergebnisse der Züchtungsarbeit standen lange allen offen, Züchter:innen wie Anwender:innen. Damit einher ging global betrachtet eine schier unendliche genetische Vielfalt, die wiederum die Grundlage für weitere Verbesserungen bot. Nachbau aus zugekauftem Saatgut verbesserter Sorten war im Anbau weit verbreitet, was von den Züchtern nicht gern gesehen wurde. Mit den Anfängen der Hybridzüchtung vor rund hundert Jahren verfolgten einzelne Züchter deswegen immer mehr das Ziel, die Möglichkeit zum Nachbau zu unterbinden und Anbauer zum Kauf neuen Saatguts zu zwingen. Die Möglichkeiten der Gentechnik wurden insbesondere genutzt, um gleichzeitig auch bestimmte Unkrautvernichter verkaufen zu können. Und die bestimmte Unkrautvernichter verkauft mit Macht verfolgte Strategie der Patentierung von Sorten setzt noch gewaltig eins drauf: sie schränkt die allgemeine Nutzung des Züchtungsfortschrittes massiv ein, zwingt die Anbauer:innen in weitere Abhängigkeiten und beschleunigt die dramatische Verarmung des genetischen Potenzials noch weiter.

Wenn wir aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln auf unser Thema blicken, ergibt sich folgendes Bild: Bio-Landwirt:innen benötigen eine große Bandbreite an geeigneten Sorten und vielfältigen Kulturen, um den besonderen Anforderungen im Öko-Landbau, der individuellen Situation auf dem Betrieb oder den speziellen Bedingungen in der Region gerecht werden zu können. Sie haben deswegen ein großes Interesse an einer Züchtung für den Öko-Landbau. Benötigt werden keine gegen Unkrautvernichter resistente Pflanzen, sondern Pflanzen, die sich gegen Wildkräuter durchsetzen können und sich trotzdem wirtschaftlich rechnen. Öko-Pflanzen, die weniger anfällig gegenüber Schaderregern sind und Nährstoffe aus organisch gedüngten Böden besser aufnehmen können. Mit neuen „konventionellen“ Sorten, die oft mit ganz anderen Zielen und für ganz andere Bedingungen gezüchtet wurden, können sie immer weniger anfangen.

Zumindest ein großer Teil der Menschheit hat inzwischen verstanden, dass Biodiversität nicht ein Modewort grüner Spinner ist, sondern für das Überleben der Menschheit von entscheidender Bedeutung. Die Konzentrationsprozesse der Züchterfirmen und die damit verbundenen Entwicklungen zu immer stärkerer Vereinheitlichung und Konzentration auf immer weniger Sorten führen deswegen in die falsche Richtung. Wir brauchen dringend Alternativen. Der immer noch kleine, aber stetig wachsende Öko-Landbau wie auch die Menschheit als Ganzes haben deswegen ein massives Interesse an breit aufgestellter, aktiver und das Gemeinwohl im Auge habender Züchtungsarbeit.

Bisher liegt die Öko-Züchtung in den Händen kleiner Zuchtbetriebe und engagierter Landwirt:innen. Doch für die Züchtung neuer Öko-Pflanzen braucht es viel Geld, viel Zeit und vor allem den Willen der Politik, hierfür einen sicheren, rechtlichen Rahmen zu schaffen, dies finanziell besser zu unterstützen und durch noch mehr Forschung zu fördern.

Walter Zwingel

## AGRARPOLITIK

### National und International

- Bio trotz der Krise
- Umsetzung der EU-Öko-Verordnung
- Haltung von Öko-Wiederkäufern: Bald nur noch mit Weidegang?
- Naturland auf der Grünen Woche in Berlin



## THEMENSCHWERPUNKTE

- T** - Öko-Pflanzenzüchtung – Aufgabe und Herausforderung
- T** - Gemüsezüchtung in der Sackgasse?
- T** - Interview mit Johannes Kotschi: Open-Source und Öko
- T** - Naturland Landwirt Reinhard Lühring auf Sortensuche
- T** - Besuch bei der Bingenheimer Saatgut AG
- T** - Öko-Pflanzenvermehrungsmaterial im Öko-Obstbau
- T** - Rebpflanzen für den Öko-Weinbau
- T** - Interview mit Herbert Völkle: Geeignete Sorten für die Öko-Urproduktion

## PRAXIS

### Betriebsorganisation, Markt, Spezialthemen

- Lobetaler Bio-Molkerei: Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten zusammen
- Öko-Feldtage 2023

### Pflanzliche Erzeugung

- Blühstreifen: Schädlingsbekämpfung in Gewächshäusern
- Alkaloide in Milch wegen Verfütterung von Lupinen?
- Bewässerung – gute Planung als erster Schritt
- Tipps und Tricks zu Einstellung und Einsatz der Rotorhacke
- Düngung mit Spurennährstoffen

### Tierische Erzeugung

- Schmutz- und Knickeler verwerten
- Praktiker berichten über ihre Zweinutzungshühner,
- Biohof Prem: Legehennenhaltung in Apfelanlagen
- Kosten in der Schweinemast einsparen
- Naturland Betrieb Arnold: Weidegang und Melkroboter kombinieren
- Aspekte eines tierfreundlichen Milchviehstalls
- Betriebsportrait des Milchviehbetriebs von Familie Metz

## NATURLAND WELT

### Menschen, Themen und Verband

- Interview mit Julia Adou (ALDI SÜD) und Katrin Beyer (ALDI Nord)
- Ein starker Auftritt auf der BIOFACH 2023

### Naturland Zeichen GmbH, Markt und Verarbeitung

- Portrait Paulaner am Nockherberg
- Neue Naturland Produkte

## Buchbesprechungen und Meldungen

- T** Themenschwerpunkt: